

P. Franz Innerhofer SVD — 40 Jahre Priester:

## Sein priesterlich-christliches Leben - eine Spur Gottes

Familiäres Priesterfest in Lavant — Die sieben Geschwister und weitere Verwandte feierten mit ihrem Bruder und Onkel — Jubelgottesdienst, Mittagmahl und Platzkonzert — P. Franz: „In Lavant fühle ich mich immer noch daheim“

„In diesem Marienheiligtum haben meine Eltern geheiratet, bin ich zur Ersten hl. Kommunion gegangen und hat mein älterer Bruder Thomas die Primiz gefeiert. Meine Mutter stammt aus Lavant, zwei meiner Geschwister sind hier zur Welt gekommen und ich fühle mich da noch immer daheim. Deswegen feiere ich in dieser Wallfahrtskirche mein Jubiläum und möchte Gott und seiner himmlischen Mutter innig Dank sagen, die mich in meinen 40 Priesterjahren stets begleitet haben.“



Ortsseelsorger P. Johannes Beinke OFM begrüßt vor der Wallfahrtskirche den Jubilar P. Franz Innerhofer SVD mit seinen Konzelebranten: v. r. den Bruder Thomas, den Jubilar, den Bruder Hans sowie den Neffen Dr. Franz Mayr.

Mit diesen Worten hat am Hohen Frauentag P. Franz Innerhofer, Steyler-Missionär, seinen Jubelgottesdienst eingestimmt, nachdem er von Ortsseelsorger P. Johannes Beinke OFM im Namen der Lavanter und durch Gedichte aus Kindermund vor und in der Kirche begrüßt worden war. Das Jubelamt zelebrierten seine beiden geistlichen Brüder Thomas und Hans sowie sein Neffe Dr. Franz Mayr mit, der die Predigt hielt.

Er stellte einleitend die Frage in den Raum, ob man über 40 Jahre Priestersein schweigen oder reden sollte, und er kam zur Auffassung, daß über die Segensspendung, über das Gebet, über die vielen Vergebungsworte geredet werden müßte, wo so viele Menschen an Hoffnung und Ermutigung, an Freude und Vertrauen gewonnen hätten. Hier gehe es um das Priestertum, um unseren Glauben, um Den, dem sich der Jubilar mit Leib und Seele verschrieben hat, und zu dem wir alle unterwegs sind.

„Dein bisheriges sinnerfülltes Leben ist uns allen eine Spur Gottes, die uns sagt, wie wir Christen als erwählte und erlöste Menschen Zeichen der Anwesenheit Gottes in dieser Welt sein sollen und können, wie wir Christen Propheten und Kinder der Wahrheit über den Menschen sein müssen, und wie wir selbst dabei den Sinn des Lebens erfahren können, der letztlich nur Gott sein kann.“ Mit dieser Aussage würdigte der Neffe Leben und Lebenswerk des geistlichen Onkels; den weiteren Predigthalt bringen wir gesondert.

Der Kirchenchor unter Leitung von FSOL Gabriel Ortner sang die Choralmesse von Anton Bruckner, dazu als Proprium ein Marien- und ein Priesterlied, und zum

Abschluß das Tantum ergo von Zahlfleisch. Hatte der Jubilar den Festgottesdienst mit dem „Ehre sei dem Vater“ begonnen, so klang er mit dem „Te Deum“ aus. Am Nachmittag gab die MK Tristach unter Führung von Alois Wendlinger ein leistungsgutes Konzert.



Die von 13 Kindern der Familie Innerhofer noch lebenden acht: vorne v. l. Cilli, Anna, Zita und Karolina; dahinter v. l. Maria, Hans, der Jubilar P. Franz und Thomas. 3 Kinder sind im Babyalter gestorben, zwei Söhne kehrten aus dem Krieg nicht mehr heim.

Fotos: Gabriel Ortner, Lienz

Reisebüro  
BUNDSCHUH  
Autovermietung

409

FUNKTAXI  
3368  
Lienz, Boznerplatz

Für die Festgemeinde war beim „Lavantwirt“ der Mittagstisch gedeckt. Der Jubilar war hochofret, daß alle seine noch sieben lebenden Geschwister gekommen sind: Anna Rainer, Altbäuerin zu „Lederer“ in Lengberg; Thomas, Pfarrer in Flaurling; Maria Mayr, Altbäuerin zu „Staffiner“ in Strassen; Karolina aus Lienz; Hans, Pfarrer in Elbigenalp; Cilli und Zita, die in Elbigenalp das Pfarrhaus betreuen. Weitere Gäste waren die Schwäger sowie Neffen und Nichten, die Verwandten aus dem Hause „Simiter“ und der Lehrerfamilie Mair, Bürgermeister Josef Hanser, BSI Georg Großlercher und der Akad. Maler Ossi Kollreider.

Bürgermeister Hanser gratulierte dem jubelnden P. Franz im Namen der Gemeinde von Herzen und zeigte die Verbindung der Familie Innerhofer mit Lavant auf. Dabei erinnerte er auch daran, daß ältere Leute immer noch davon erzählen, wie der Franz die Kühe gehütet habe. Als Zeichen der weiteren Verbundenheit überreichte er dem Priester einen Silberteller mit eingraviertem Gemeindegewapp, dankte für die Treue und wünschte weiterhin Gesundheit und Gottes Segen.

### Der bisherige Lebensweg

P. Franz wurde 1911 in St. Martin im Passeyertal als 6. Kind der Lehrerfamilie Innerhofer geboren. Nach der Matura 1931 im Paulinum trat er in das Priesterseminar in Brixen ein, entschied sich nach drei Jahren für den Missionsberuf und wechselte über zu den Steyler Missionären in St. Gabriel. 1937 zum Priester geweiht, studierte und arbeitete er noch in Österreich und wurde 1939 in die Mission nach Brasilien gesandt. Dort wirkte P. Franz 9 Jahre als Seelsorger im Busch und 6 Jahre als Präfekt in einem Juvenat.

Von 1954 bis 1957 studierte unser Jubilar Musik in Regensburg. Folglich reiste er wieder nach Brasilien und versah den Dienst

als Erzieher in Jugendausbildungsstätten und als Lehrer in Musik und Homeletik bei den Theologen und Brüderkandidaten. Seit 1963 bis 1976 arbeitete er im Missionshaus Bozen und versuchte bei seinen vielen Aushilfen und Vorträgen, den Missionsgehen wachzuhalten. Im Mai 1976 erging an ihn der Auftrag, das Geburtshaus des seligen P. Freinademetz in Abtei zu hüten und die Pilger zu betreuen. Dieser Aufgabe widmet sich nun P. Franz mit Leib und Seele.

### Aus der Familienchronik

Die Familie Innerhofer hat vor allem im östlichen Lienzer Becken einen bekannten Namen und nimmt wohl in der ganzen Diözese eine Sonderstellung ein, da aus ihr drei Söhne Priester geworden sind. Thomas feierte 1928 in Lavant seine Primiz, P. Franz 1937 in St. Gabriel und Nikolsdorf, Hans 1939 auch in Nikolsdorf.

Der Vater Thomas Innerhofer kam beim „Gatscher“ in Vöran in Südtirol zur Welt. Er sollte als einziger Sohn den elterlichen Betrieb übernehmen. Da seine Interessen andere waren, verzichtete er darauf und wurde Lehrer. Sein erster Dienstposten war Lavant, wo er in der „Simiter“-Tochter Karoline Mair eine liebwerte Frau und Mutter seiner 13 Kinder fand. Gewohnt hat die Familie im Mesnerhaus, denn Innerhofer war neben seinem Lehrberuf auch Organist und Mesner.

Nach drei Jahren Lavant begann die Wanderung. Für ein Jahr nach Kantitsch, ein weiteres Jahr nach Gufidaun bei Klausen und dann für 13 Jahre nach St. Martin im Passeier. 1924 kam die kinderreiche Lehrerfamilie wieder nach Lavant, und weil der Vater keine Anstellung hatte, führte er beim „Simiter“ den Hof. Die Familie mußte eine schwere Zeit durchstehen. Erst 1926, als Innerhofer die österr. Staatsbürgerschaft zugesprochen erhalten hatte, bekam er wieder einen Dienstposten: für vier Jahre in Tesenberg und schließlich bis 1938 in Nikolsdorf, wo er in den Ruhestand versetzt wurde.

Im Jahre 1939 ist die Mutter gestorben. Die Familie Innerhofer hat in Dölsach unterhalb des Kreuzwirtes ein Eigenheim angekauft. Dort ist 1962 der Vater Thomas Innerhofer im 88. Lebensjahre in die Ewigkeit abgeben worden.



415

freien Handel liegen, darf das Warensortiment die Anzahl von 15 Sorten nicht überschreiten.

Die Auswahl des Sortiments wird jedoch nicht von einem Mann allein festgelegt, sondern der Kasernkommandant hat einmündlich, auf Grund der örtlichen Lage und des erfahrungsgemäßen Bedarfs, mit den Soldatenvertretern und der Personalvertretung gemeinsam, für das Folgejahr die Zusammensetzung des Warensortiments festzulegen.

Als Grundlage für den Abgabepreis gelten die Einkaufspreise, wobei keine Gewinne erzielt werden dürfen.

# Das GRU Farb

„Super Color 7“  
Farbf  
Den automatische  
Die drahtlose